

Verbraucher in Deutschland

Aktuelle wirtschaftliche Lage und
Ausblick auf das vor uns liegende Jahr

Januar 2023



Building a better
working world

Design der Studie und Ansprechpartner

Wie steht es um die Stimmung der Verbraucher in Deutschland?
Die Ergebnisse dieser Umfrage zeigen: Nicht gut. Der Großteil blickt pessimistisch in die Zukunft - nicht nur finanziell, sondern auch allgemein. Doch es gibt auch Punkte, die Hoffnung machen.

“

Es ist wichtig festzustellen: So schlecht, wie sich die aktuelle Lage für viele anfühlt, ist sie insgesamt nicht.



Dr. Henrik Ahlers

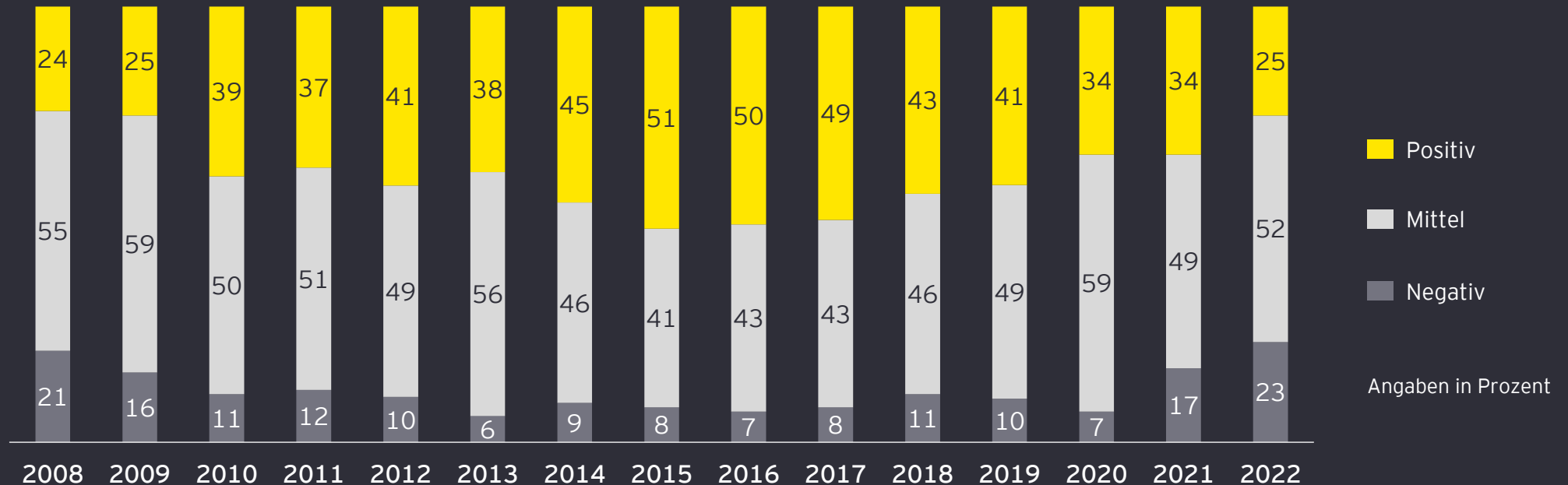
Vorsitzender der Geschäftsführung von EY in Deutschland

Details zur Umfrage

- ▶ Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut im November 2022
Repräsentative Befragung von 1.010 (volljährigen) Verbrauchern in Deutschland.
- ▶ Ergebnisse vergleichbarer Studien aus den Jahren 2008 bis 2021 werden - wo dies sinnvoll und aussagekräftig ist - ebenfalls aufgeführt.

Zufriedenheit der Bundesbürger mit eigener Finanzlage spürbar

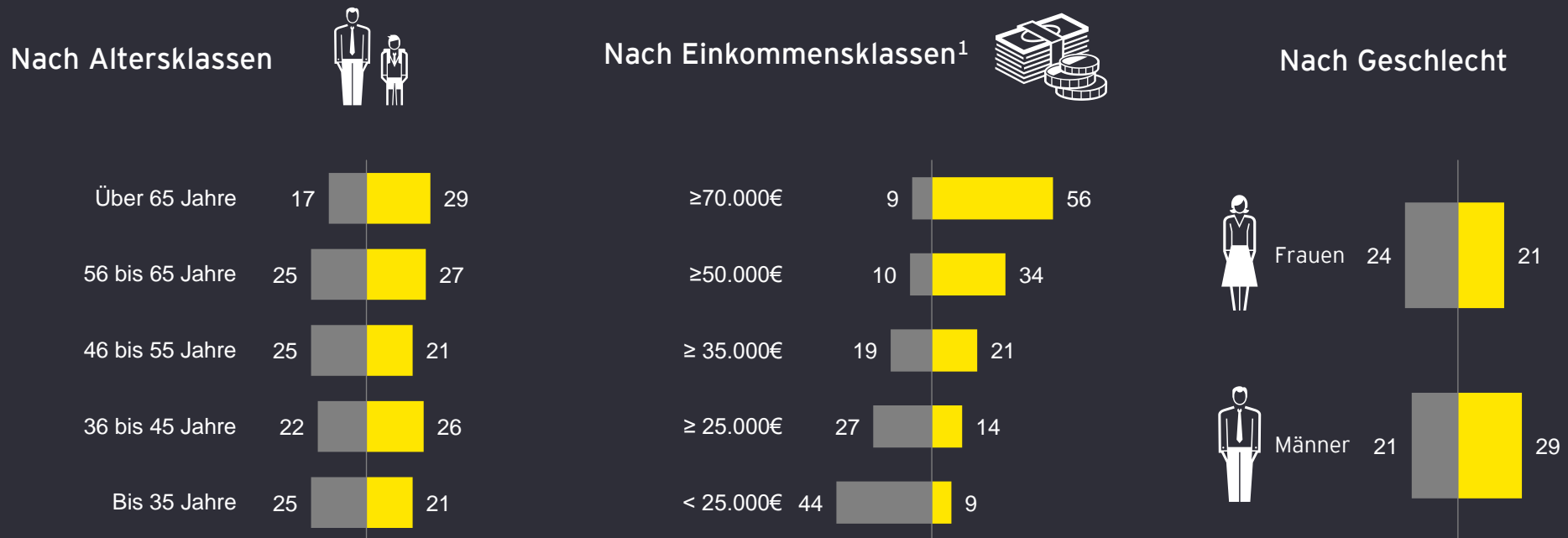
Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige finanzielle und wirtschaftliche Situation?



Der Anteil der Konsumenten in Deutschland, die ihre aktuelle finanzielle und wirtschaftliche Situation positiv bewerten, ist mit 25 Prozent auf den niedrigsten Wert seit 2008 gesunken, während gleichzeitig der Anteil derer, die ihre Situation negativ bewerten mit 23 Prozent auf den höchsten Wert im Untersuchungszeitraum gestiegen ist. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bewertung der Konsumenten zur eigenen finanziellen und wirtschaftlichen Situation deutlich verschlechtert.

Frauen mit eigener wirtschaftlicher Lage deutlich weniger zufrieden als Männer

Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige finanzielle und wirtschaftliche Situation?



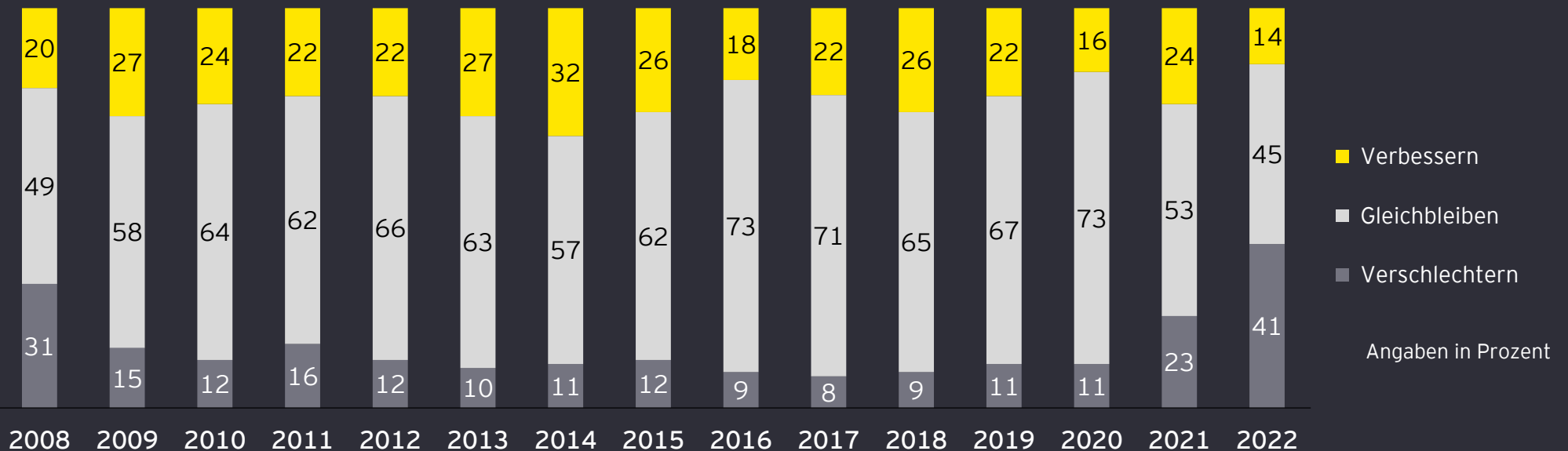
Angaben in Prozent; ¹ Haushaltsnettoeinkommen

■ Negativ ■ Positiv

Frauen bewerten ihre wirtschaftliche Situation deutlich seltener positiv und häufiger negativ als Männer. Derzeit überwiegt sogar der Anteil der Frauen, die ihre wirtschaftliche Situation negativ bewerten, gegenüber dem Anteil der Frauen, die sie positiv bewerten. Am zufriedensten mit ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Situation zeigen sich aktuell Verbraucher in der Altersgruppe 66plus. Am wenigsten zufrieden mit ihrer wirtschaftlichen Lage sind derzeit Verbraucher im Alter von 46 bis 55 Jahre: Hier zeigen sich nur 21 Prozent zufrieden, während immerhin 25 Prozent der Befragten ihre aktuelle wirtschaftliche Situation negativ bewerten.

Gut zwei von fünf Befragten rechnen mit Verschlechterung der eigenen wirtschaftlichen Situation

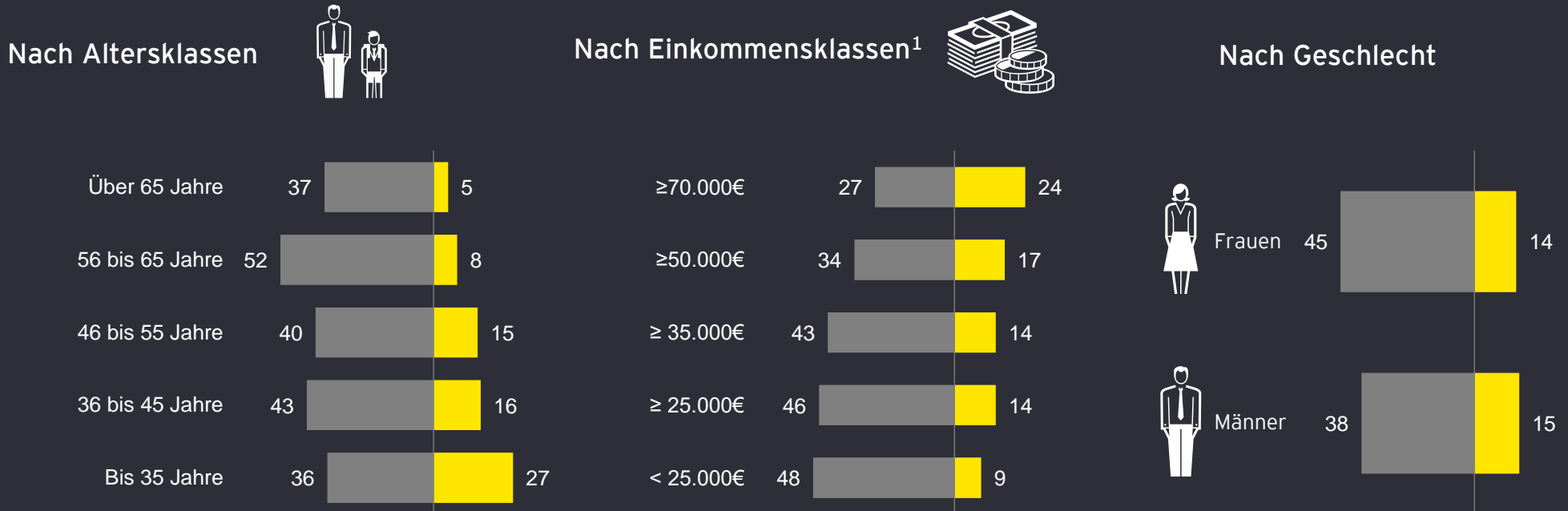
Erwarten Sie, dass sich Ihre wirtschaftliche und finanzielle Situation im kommenden Jahr (2023) verbessern oder verschlechtern wird?



Der Anteil der Konsumenten, die davon ausgehen, dass sich ihre wirtschaftliche und finanzielle Situation im kommenden Jahr verschlechtern wird, ist gegenüber dem Vorjahr sprunghaft angestiegen: von 23 auf 41 Prozent. Gleichzeitig rechnet nur jeder siebte Befragte (14 Prozent) für 2023 mit einer Verbesserung der eigenen wirtschaftlichen und finanziellen Situation - das sind weniger als in jeder bisherigen Befragung seit 2008. Erstmals seit 2008 überwiegen damit wieder die negativen Erwartungen gegenüber den positiven.

Pessimismus überwiegt in allen Altersklassen, allen Einkommensklassen und bei beiden Geschlechtern

Erwarten Sie, dass sich Ihre wirtschaftliche und finanzielle Situation im kommenden Jahr verbessern oder verschlechtern wird?



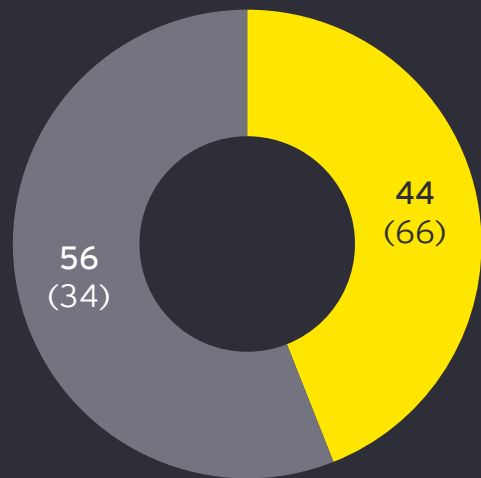
Angaben in Prozent; ¹ Haushaltsnettoeinkommen

■ Verbessern ■ Verschlechtern

Am größten ist der Anteil der Verbraucher, die für das kommende Jahr mit einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage rechnen, mit 27 Prozent in der Altersgruppe der bis-35-Jährigen. Mit steigendem Alter sinkt dieser Anteil auf lediglich noch 5 Prozent bei den Über-65-Jährigen. Besonders pessimistisch zeigen sich Frauen: Immerhin 45 Prozent der befragten Konsumentinnen erwarten für 2023 eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation,

Der Blick in die Zukunft ist überwiegend pessimistisch - in allen Altersklassen

Blicken Sie zurzeit eher optimistisch oder eher pessimistisch in die Zukunft?



■ Optimistisch ■ Pessimistisch

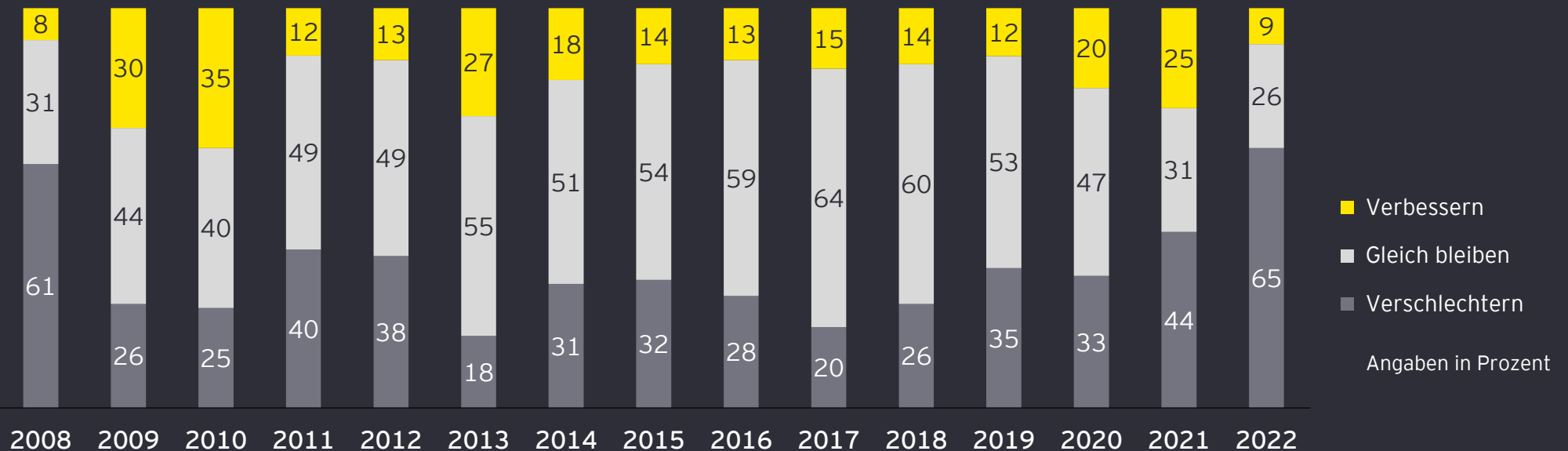
Angaben in Prozent | Vorjahreswerte in Klammern

Alter	Anteil „optimistisch“	Anteil „pessimistisch“
Bis 35 Jahre	49	51
36 bis 45 Jahre	42	58
46 bis 55 Jahre	44	56
56 bis 65 Jahre	40	60
Über 65 Jahre	44	56

Der Anteil der Konsumenten in Deutschland, die optimistisch in die Zukunft blicken, ist mit 44 Prozent auf einen neuen Niedrigwert gesunken - im Vorjahr lag er noch bei 66 Prozent. Seit 2018 sinkt der Anteil der Optimisten kontinuierlich: 2017 lag er noch bei 83 Prozent, ging dann 2018 auf 80 Prozent zurück, im Jahr 2019 sank er auf 75 Prozent und 2020 betrug er noch 74 Prozent. In allen untersuchten Altersgruppen herrscht derzeit eine eher pessimistische Erwartungshaltung - am ausgeprägtesten ist diese in der Altersgruppe der 56- bis 65-Jährigen.

Fast zwei von drei Befragten erwarten Verschlechterung der Konjunktur

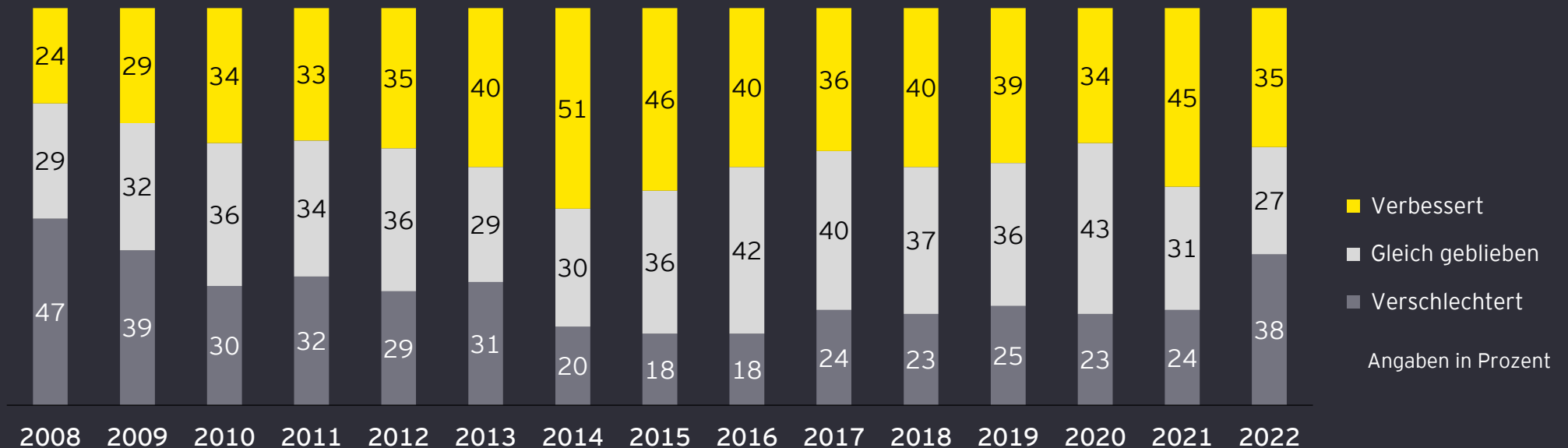
Erwarten Sie, dass sich die wirtschaftliche Situation in Deutschland insgesamt im kommenden Jahr im Vergleich zu 2022 verbessern, gleich bleiben oder verschlechtern wird?



65 Prozent der Konsumenten rechnen damit, dass sich 2023 die Wirtschaftslage in Deutschland verschlechtern wird, lediglich jeder elfte Befragte (9 Prozent) erwartet eine Verbesserung der Binnenkonjunktur. Zu keinem Zeitpunkt im Untersuchungszeitraum war das Stimmungsbild der Befragten in Bezug auf die Konjunktur so düster wie in diesem Jahr. Selbst im Krisenjahr 2008 lag der Anteil der Konjunkturpessimisten mit 61 Prozent etwas niedriger als derzeit.

Erstmals seit 2009 überwiegt die Unzufriedenheit mit der Entwicklung des Lebensstandards in den vergangenen zehn Jahren

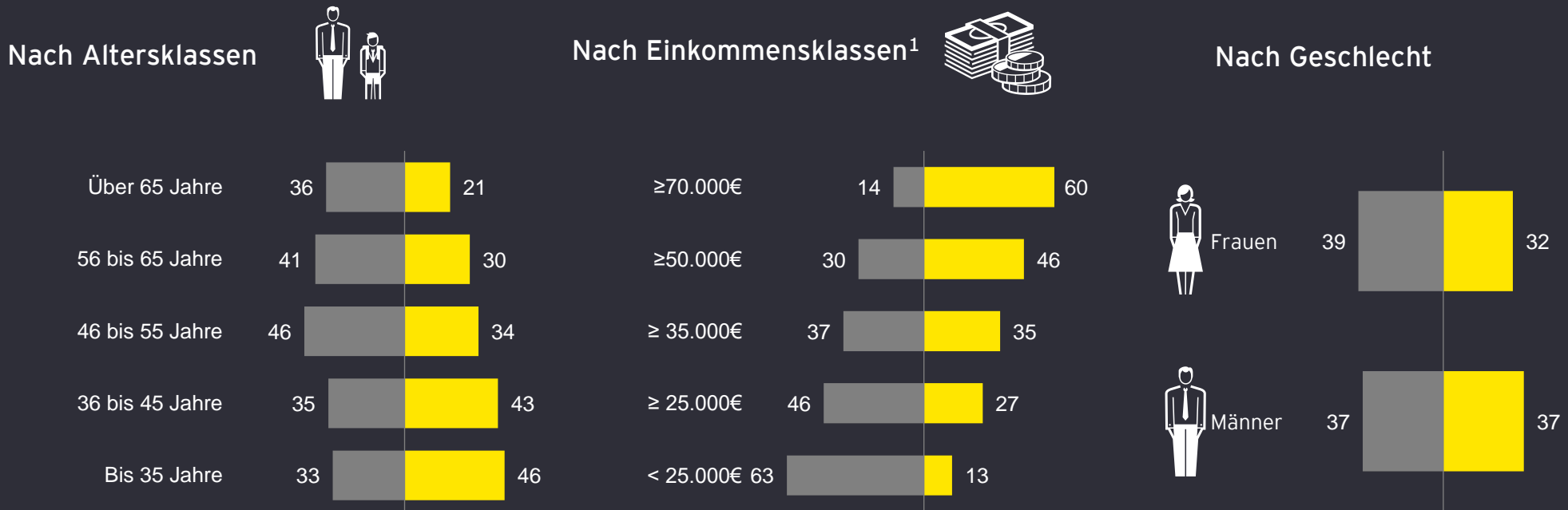
Wenn Sie Ihren heutigen Lebensstandard mit Ihrem Lebensstandard von vor zehn Jahren vergleichen, haben Sie das Gefühl, dass er sich verändert hat?



35 Prozent der Befragten halten ihren aktuellen Lebensstandard für höher als ihren Lebensstandard vor zehn Jahren. Allerdings bewerten immerhin 38 Prozent die Situation genau umgekehrt und halten ihren Lebensstandard vor zehn Jahren für höher als den aktuellen. Erstmals seit 2009 ist die Einschätzung der Befragten zur Entwicklung des eigenen Lebensstandards unterm Strich wieder negativ, wenn auch nur geringfügig. 2008 und 2009 war die Unzufriedenheit der Befragten jeweils noch deutlich stärker ausgeprägt.

Nur in den Altersgruppen der bis-45-Jährigen überwiegt die Zufriedenheit mit der Entwicklung des Lebensstandards

Wenn Sie Ihren heutigen Lebensstandard mit Ihrem Lebensstandard von vor zehn Jahren vergleichen, haben Sie das Gefühl, dass er sich verändert hat?



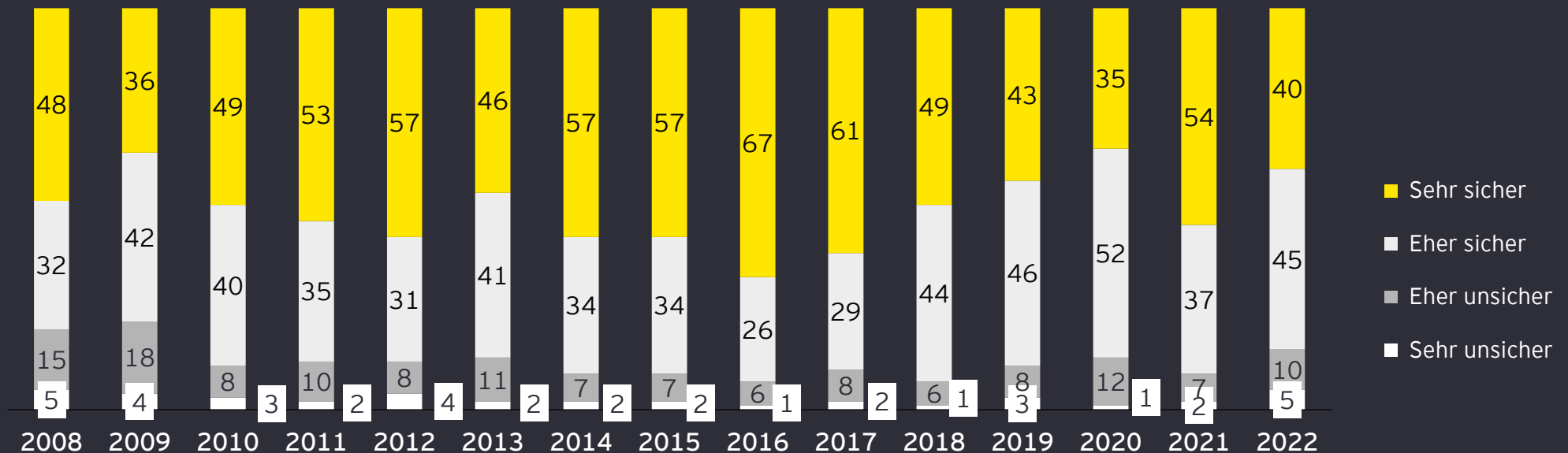
Angaben in Prozent; ¹ Haushaltsnettoeinkommen

■ Verbessert ■ Verschlechtert

Mit steigendem Alter sinkt der Anteil der Befragten, die die Entwicklung ihres Lebensstandards in den vergangenen zehn Jahren positiv bewerten. Bei den Befragten in der Altersgruppe 65plus liegt er bei nur noch 21 Prozent, während immerhin 36 Prozent eine Verschlechterung des eigenen Lebensstandards sehen. Am größten ist der Anteil der Befragten, die ihren aktuellen Lebensstandard für niedriger als den vor zehn Jahren sehen, mit 46 Prozent in der Altersgruppe der 46- bis 55-Jährigen. Bei Frauen überwiegt der Anteil derer, die eine Verschlechterung erkennen, gegenüber denen, die eine Verbesserung sehen. Bei Männern halten sich beide Gruppen die Waage.

Gefühlte Arbeitsplatzsicherheit gegenüber Vorjahr zwar spürbar gesunken, dennoch weiterhin relativ hoch

Was glauben Sie: Wie sicher ist Ihr Arbeitsplatz?



Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: berufstätige Personen

Um ihren Arbeitsplatz machen sich trotz der aktuellen Krisenstimmung nur relativ wenige Bundesbürger akut Sorgen. Immerhin 85 Prozent der Befragten gehen davon aus, einen „sehr“ oder „eher“ sicheren Job zu haben, 40 Prozent bewerten diesen sogar als „sehr sicher“. Allerdings ist der Anteil der Befragten, die ihren Arbeitsplatz für (eher) unsicher halten mit 15 Prozent so hoch wie seit 2009 nicht mehr.

Gefühlte Arbeitsplatzsicherheit in allen Alters- und Einkommensklassen relativ

Was glauben Sie: Wie sicher ist Ihr Arbeitsplatz?



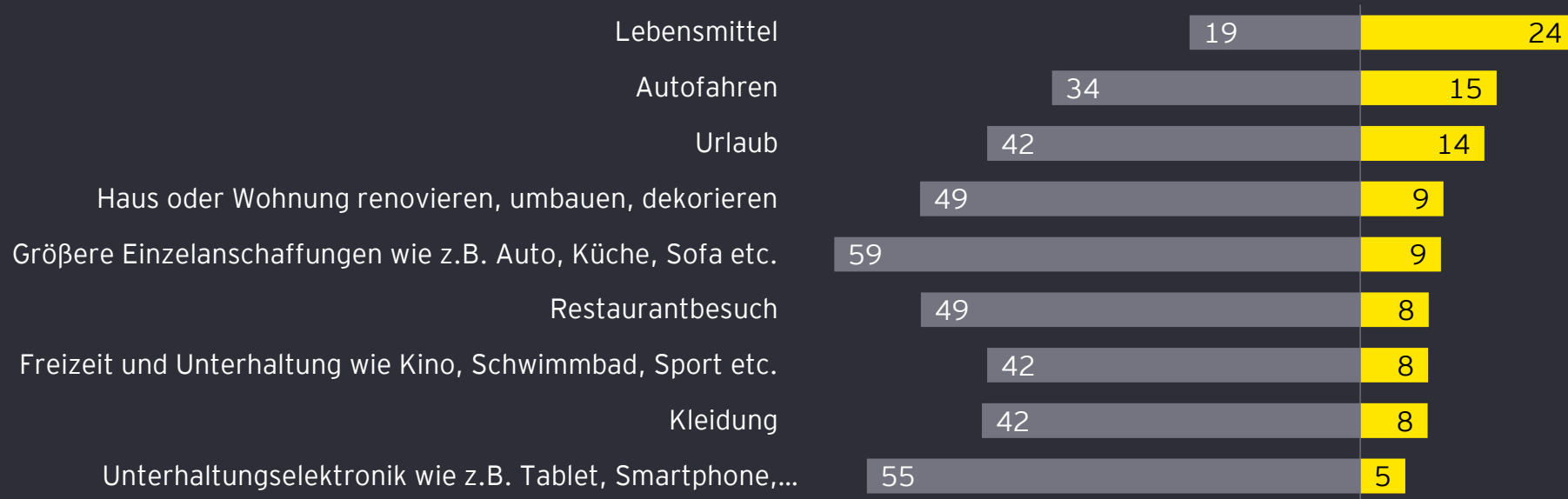
Angaben in Prozent; Grundgesamtheit: berufstätige Personen | ¹ Haushaltsnettoeinkommen

■ Unsicher ■ Sicher

Am höchsten ist die gefühlte Arbeitsplatzsicherheit bei Gut- und Topverdienern, deutlich niedriger, aber dennoch hoch, ist sie bei Geringverdienern. Bei Männern ist die gefühlte Arbeitsplatzsicherheit unterm Strich etwas höher als bei Frauen.

Geplante Ausgaben: mehr Geld nur für Lebensmittel – gespart werden soll vor allem bei teuren Anschaffungen

Werden Sie im kommenden Jahr für folgende Dinge jeweils voraussichtlich mehr, gleich viel oder weniger ausgeben als dieses Jahr?



Angaben in Prozent | An Hundert fehlende Prozent: keine Veränderung der Ausgaben

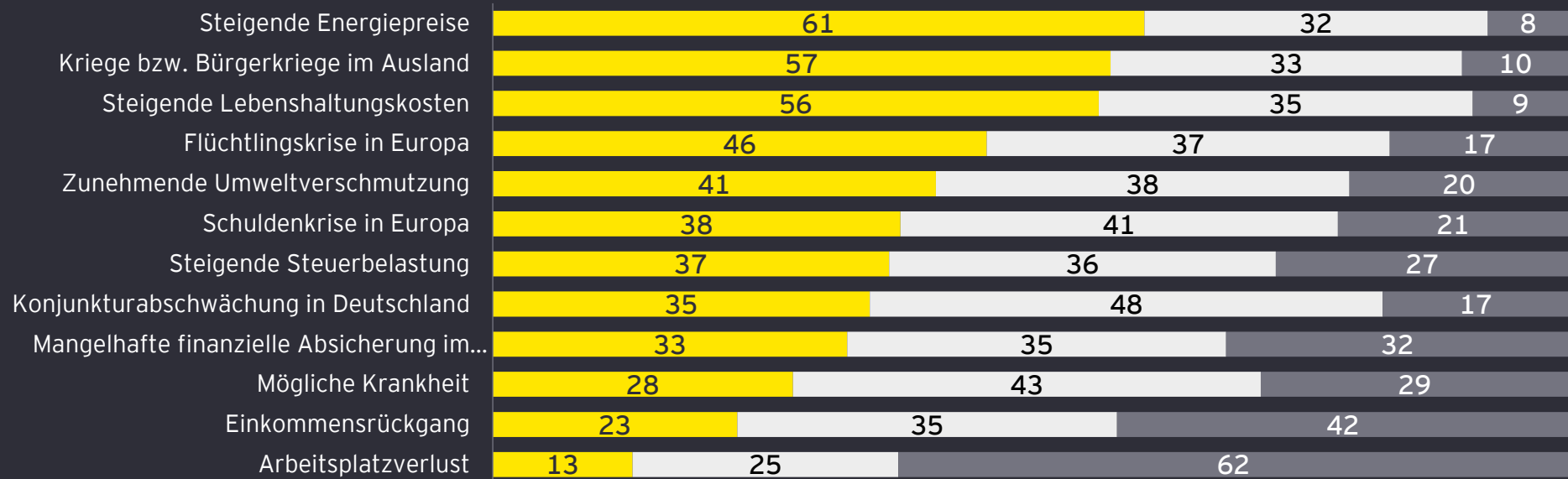
■ Weniger ausgeben

■ Mehr ausgeben

Die Verbraucher in Deutschland wollen ihre Konsumausgaben auf breiter Front reduzieren. Gespart werden soll mit der Ausnahme von Lebensmitteln in allen untersuchten Produktkategorien. Besonders bei größeren Einzelanschaffungen wie Auto, Küche oder Sofa, bei Unterhaltungselektronik wie Smartphones, Tablets und Co, bei Renovierungsarbeiten rund um Haus oder Wohnung und bei Restaurantbesuchen soll gespart werden.

Die größten Sorgen bereiten steigende Energiepreise, Kriege und steigende Lebenshaltungskosten

Was macht Ihnen in Bezug auf Ihre persönliche finanzielle Situation derzeit Sorgen?



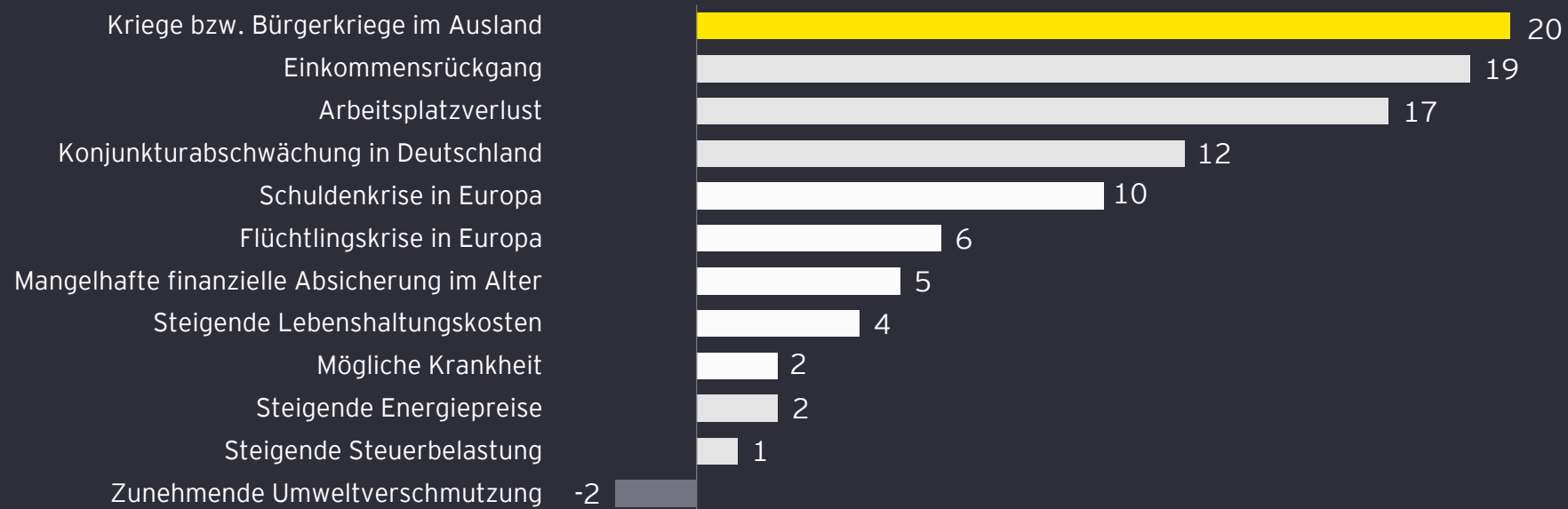
Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

■ Ja, große ■ Ja, leichte ■ Nein, keine

Besonders große Sorgen machen sich die Verbraucher in Deutschland um die steigenden Energiepreise, Kriege und steigende Lebenshaltungskosten. Ein möglicher Arbeitsplatzverlust und ein möglicher Einkommensrückgang sind für die Befragten hingegen deutlich weniger häufig ein Anlass zur Sorge.

Sorgen gegenüber 2021 haben auf breiter Front zugenommen – lediglich Sorge um Umweltverschmutzung ist zurückgegangen

Was macht Ihnen in Bezug auf Ihre persönliche finanzielle Situation derzeit Sorgen? Veränderung 2021 - 2022 in Prozentpunkten („große“ und „leichte Sorgen“)



Angaben in Prozent

Als Sorgenfaktoren deutlich in den Vordergrund gerückt sind bei den Verbrauchern in Deutschland die Themen Kriege, Einkommensrückgang und Arbeitsplatzverlust. Auch eine mögliche Konjunkturabschwächung und die Schuldenkrise in Europa werden deutlich sorgenvoller betrachtet als vor einem Jahr. Lediglich eine zunehmende Umweltverschmutzung bereitet den Befragten etwas weniger Sorgen als noch vor einem Jahr.

Die globale EY-Organisation im Überblick

Die globale EY-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern, starken Teams, exzellenten Leistungen und einem sprichwörtlichen Kundenservice. Unser Ziel ist es, Dinge voranzubringen und entscheidend besser zu machen - für unsere Mitarbeiter, unsere Mandanten und die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Deutschland ist EY an 20 Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.

©2023 Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
All Rights Reserved.

www.de.ey.com.